

## kolleg24 Deutsch Folge 28

### Aufgabenstellung:

In der Novelle „Kleider machen Leute“ von Gottfried Keller wird der Schneidergeselle Wenzel Strapinski von den Goldachern fälschlicherweise für einen reichen Grafen gehalten. Strapinski deckt diese Verwechslung nicht auf. Verfassen Sie einen inneren Monolog Strapinskis, in dem er in einer schlaflosen Nacht mögliche Gründe für das Nichtaufdecken der Verwechslung reflektiert.

### Beispiellösung zum kreativer Schreibauftrag

Jetzt liege ich hier und finde abermals keinen Schlaf. Ich halte es langsam nicht mehr aus. Eine unerträgliche Last liegt auf mir, und mein Geist findet keine Ruhe. Warum nur habe ich es versäumt, längst Klarheit zu schaffen über jene verhängnisvolle Verwechslung meiner Wenigkeit mit einem polnischen Grafen?

5 Ich schäme mich, ja — tief schäme ich mich vor mir selbst. Wie hätte ich den ehrwürdigen Bürgern von Goldach offenbaren sollen, dass ich nichts weiter bin als ein wandernder Schneidergeselle, vom Unglück verfolgt, ohne Vermögen, ohne Rang, ohne auch nur den Schimmer eines Ansehens? Als ich in ihre Stadt kam, trug ich in meiner Tasche nichts als einen Fingerhut, mein letzter Besitz. Vom Hunger  
10 gezeichnet, sehnte ich mich nach einem Stück Brot ... und sie ließen sich von meinem Äußeren irreführen, sahen in mir eine vornehme Gestalt, eine Erscheinung von Rang und Stand.

Und jetzt sehe ich ihre bewundernden Blicke. Sie lesen mir jeden Wunsch von den Lippen ab: Tokaier, Champagner, übernachten im Gasthof, als wäre ich ein Fürst oder  
15 Prinz. Es tut gut – und macht mir zugleich Angst. Die Anerkennung der Bürger hier ist mir völlig neu; etwas, das ich in meinem bisherigen Leben nie erfahren habe. Und je mehr ich sie spüre, desto stärker hält mich diese Rolle gefangen, und desto schwerer wird das Schweigen, das ich mir auferlegt habe.

Nicht zuletzt ist es die Furcht, die mich umtreibt. Ein Betrüger wäre ich in aller Augen  
20 und das nicht zu Unrecht! Wenn sie meine wahre Identität kennen, werden sie mich ohne Zögern fortschicken, und mit Nettchen wäre es vorbei. Nur wegen dieses Wesens bin ich doch so lange dageblieben. Es zerreißt mir das Herz.

Ich weiß, dass ich irgendwann die Wahrheit sagen muss, aber habe ich den Mut dazu?

*Autorin: Sabine Harbauer*